

# Alles Grimm

Die professionellen Geschichtenerzählerinnen Gabi Altenbach und Cordula Gerndt präsentieren als Lise und Else bei den Dachauer Theatertagen ein wunderbares Märchenfest

VON SOPHIE BURFEIND

**Dachau** - Schneewittchen, Hänsel und Gretel, der Froschkönig oder Rapunzel - die bekanntesten Märchen der Gebrüder Grimm kennt vermutlich jeder. Und wenn nicht aus eigener Lektüre oder Großmutter's Erzählungen, dann durch Werbespots oder Disney-Verfilmungen. Doch wie viel mehr die Grimmsche Märchensammlung zu bieten hat, präsentieren die professionellen Geschichtenerzählerinnen Gabi Altenbach und Cordula Gerndt bei den Dachauer Theatertagen auf wunderbare Weise.

Im Zelt auf der Postschulwiese lesen sie die Märchen nicht etwa vor oder rezitieren sie - beide erzählen frei, auf spannende und mitreißende Art. Als „Lise“ und „Else“ sind die Schwestern Grimm stets Erzählerinnen und Schauspielerinnen zugleich. Untermalt wird das Programm „Ganz schön Grimm“ durch die musikalische Begleitung von Jutta Hatzold.

In ihrer Märchenstunde ist die Rede vom faulen Heinz und der dicken Trine, von der hageren Lise und dem langen Lenz - die einen faul und apathisch, die anderen

arbeitssüchtig und rastlos. Aber auch die Geschichte vom armen Bürle wird erzählt: Mit nichts als einer geschnitzten Kuh versucht er sein Glück. Am Ende ist er der reichste Bewohner des Dorfes. Die Geschichten mit ihren stereotypen Figuren nehmen überraschend ausgefallene Wendungen und nicht selten bringt ihr derber Humor die Zuschauer zum Lachen.

Von den ersten Sätzen an merkt man, dass Gabi Altenbach und Cordula Gerndt

## Die „Schwestern Grimm“ sind stets Erzählerinnen und Schauspielerinnen zugleich

absolute Profis sind - nicht nur im Geschichtenerzählen, sondern auch Experten im Reich von Grimms Märchen. Gemeinsam mit Katharina Ritter riefen die beiden 2008 das Projekt „Ganz Grimm“ ins Leben: Dabei sollten die etwa 200 Märchen aus ihrer Schriftlichkeit befreit und nach und nach erzählt werden.

Von Oktober 2008 bis Dezember 2011 erzählten und vertonten die drei alle 200

Märchen auf der Bühne von „ars musica“ in München. Das Besondere ist, dass sie auch auf die Erstausgabe von 1812 zurückgreifen. „Die Märchen lassen sich besser erzählen, weil sie noch nicht so stark bearbeitet und sprachlich nicht so glattgeschliffen sind“, erklärt Gabi Altenbach.

In der heutzutage bekannten Ausgabe der Märchensammlung von 1857 sind die Märchen an Kinder adressiert und der biedermeierlichen Zeit angepasst. Jegliche obszöne Anspielungen wurden gestrichen. Von den Grausamkeiten aber wurden sie nicht bereinigt. Besonders in den Bauernschwensks aus dem 16. Jahrhundert klingt die mittelalterliche Rechtsprechung an: Erschreckende Urteile werden ausgesprochen, wie zur Strafe in einem mit Nägeln ausgelegten Fass durch die Straßen gezogen zu werden.

Doch die beiden Geschichtenerzählerinnen wollen nicht nur unterhalten. Mit Märchen möchten sie Brücken bauen: „Wir finden es schön, dass verschiedene Generationen nebeneinander sitzen und den Märchen gemeinsam zuhören. Und jeder nimmt die Geschichten auf andere Art und

Weise wahr“, sagt Gabi Altenbach.

In ihrem Vorwort zur ersten Ausgabe betonten die Grimms, dass es sich bei den Erzählungen um die Schilderungen von Ereignissen handle, die viele Leser in ihrem realen Leben schon erlebt hätten. Häufig geht es in den Märchen jedoch um Themen wie das Verlassenwerden oder um Morddrohungen - man denke nur an Hänsel und Gretel oder Schneewittchen. Die Forschung ist sich einig, dass auch zu Lebzeiten der Brüder Grimm die Praktiken im Märchen und in der Realität nicht übereinstimmten hatten.

Psychologen wie Bruno Bettelheim vertreten daher die Auffassung, dass die Märchen weniger historische Tatsachen als innere Vorgänge abbilden. So schrieb Bettelheim: „Im Märchen werden innere Vorgänge zum Ausdruck gebracht; in der Darstellung der Märchengestalten und Ereignisse werden sie verständlich.“

Das heißt, wer heutzutage den spannenden Märchen der Gebrüder Grimm zuhört, der wird nicht nur gut unterhalten, sondern lernt möglicherweise auch etwas über die eigene Psyche.